

Für Referendarin unangemessener Look?

Beitrag von „Silicium“ vom 26. November 2011 10:46

Zitat von Traian

Dann kam das Ref (und an dieser Stelle schonmal sorry wegen des Geheules, es geht hier sicher vielen Refis ähnlich) und das war sooo wichtig für mich. Seit ich 16 bin will ich nichts anderes als Lehrerin sein. Und nach Jahren auf der Uni ist es endlich soweit: Erster Schultag! Wow!

Die kleine naive Traian ist hochmotiviert und fest überzeugt, die beste Referendarin aller Zeiten (und dann die allerbeste Lehrerin) zu werden.

Der Lehrerberuf ist generell einer, bei dem man sich mit erhöhter Motivation und Ehrgeiz in erster Linie selber schadet und es einem wenig bringt (monetär und an Ansehen/Bestätigung). Nicht umsonst ist die Burnout-Quote vermessen hoch im Vergleich zu den meisten anderen (akademischen) Berufen. Meine Empfehlung: Den Beruf lediglich als moderat bezahlten, verhältnismässig anstrengenden, aber glücklicherweise sehr sicheren Job (nach der Verbeamtung) sehen, nicht als Selbstverwirklichung, und sich dafür lieber in der Freizeit (Hobbies etc.) engagieren und verwirklichen.

Für mich ist es nicht entscheidend für meine Psyche, was ein Fachleiter von mir hält (auch wenn ich ihm heucheln werde, dass mir seine Meinung ja soooo wichtig ist), solange ich irgendwie verbeamtet werde! Meine Selbstverwirklichung finde ich in der Musik, die ich mache, dem Sport, meinem Körper (Fitnessstudio), dem schönen Leben ausserhalb der Schule (Kochen, sehr oft Essen gehen, jedes WE Ausflüge (Städtetouren etc.) machen, regelmässig ins Café oder Tanzen gehen usw.).

Wenn bei dererlei "Seelenaktivitäten" dann noch Zeit für Ambitionen bleibt, kann man sich immer noch ein bisschen engagieren! Aber erst dann, denn erst dann ist Dein Seelenakku aufgeladen!

Schön, wenn mir auch mal der Unterricht Spaß macht oder er sogar gut läuft, aber mich geht die Welt nicht unter, wenn es mal nicht so läuft. Solange ich mein Gehalt bekomme, von dem ich regelmässig Essen gehen kann, ins Kino, zum Tanzen, dann passt es doch?! Was will man da noch mehr? Muss mir doch keiner sagen "Herr Silicium, Sie sind der beste Lehrer seit langem!", damit ich glücklich bin. Zufriedenheit (hauptsächlich) aus dem beruflichen Erfolg zu ziehen ist riskant, das gilt für alle Berufe, vor allem für so streßreiche und unwägbare mit sozialem Kontakt wie dem Lehrerberuf!

Zitat von Traian

Dann schlägt der eigene Unterricht ohne Ausbildungslehrer zu - dafür aber mit zwei psychisch gestörten Kids in der Klasse, von denen einer grad aus der Klinik kommt. Plus die Zappelphilippe, auf die die Klassenleitung erst gar nicht mehr hinweist. Diese schwer pubertierenden Jugendlichen unterrichtet man dan ausschließlich in Randstunden am Nachmittag in einem Nebenfach. Unsicherheitsgeigerzähler? Oh ja! Man hangelt sich durch, findet sich aber irgendwann um die Mitte der Ausbildung (Planungsgespräch O-Ton: Frau Traian, sie legen aber wirklich zu viel Wert auf Erziehung und Umgang mit Schülern.

Das wurde in einem anderen Thread bereits mal diskutiert. Sicher sind solche Schüler schwierig. Mir hat es halt immer geholfen denen ganz klar die Grenzen aufzuzeigen und im Zweifel welche vor der Tür oder an einem Einzeltisch direkt vor dem Pult zu parken. Letzteres ist allerdings in den Fachräumen sehr schwierig.

Vielleicht ist mit "zu viel Wert auf Erziehung und Umgang mit den Schülern" gemeint, dass Du einfach zu viel Geduld hast und, dass Dein Fachunterricht darunter leidet. Ich würde solchen Chaoten einfach nur ganz ganz wenig Raum bieten für ihre Mätzchen und sie an der ganz kurzen Leine halten bzw. kurzen Prozess machen, damit sie möglichst wenig Zeit, die eigentlich für die Wissensvermittlung (jaja und Kompetenzen) da sein sollte, stehlen können. Die anderen Schüler haben auch ein Recht auf Fachinhalte und da sollte man nicht so viel Zeit für die Erziehung und den Umgang mit den Problemschülern verwenden.

Zitat von Traian

Sie sollten lieber ausführlichere Stundenverlaufspläne schreiben. :depp:) völlig hysterisch im Lehrerzimmer und ist SICHER, dass eine Ausbildung, vielleicht zur Erzieherin, der bessere Weg gewesen wäre. Bis die gestandene Vorbild-Kollegin sagt, sie wäre in meiner Siutation auch schon froh, wenn da keiner aus dem Fenster springt...

Ganz arg aufpassen würde ich, wenn Du nach aussen den Eindruck hysterisch zu sein vermittelst. Das untergräbt massiv den Kompetenzeindruck den Du machst und dann wertet man Deinen Unterricht viel schlechter, als er in Wirklichkeit ist. Am besten ist es ruhig und besonnen zu wirken, noch besser es natürlich auch zu sein. Bleib cool, Du bist der Chef im Klassenzimmer und Du hast Deine Klasse im Griff!

Dass da ein paar gestörte Problemkinder regelmässig abrasten, dafür kannst Du doch nichts, kannst Dich doch auch darauf berufen, dass die sogar psychiatrisch behandelt wurden!

Ich würde mir den Schuh einfach nicht anziehen, niemand kann von mir erwarten, dass das auf einmal total vorbildliche Schüler werden, nur weil sie bei mir im Unterricht sitzen. Ich würde eben nur versuchen, dass die möglichst wenig Macht über meinen Unterricht bekommen und möglichst wenig diejenigen stören, die wirklich etwas lernen wollen. Deren Recht ist viel wichtiger, denn diese Leute werden später eventuell promovierte Physiker / Chemiker oder Mediziner, nicht die Chaoten, denen bringt viel Aufmerksamkeit nur Bestätigung ihres

Verhaltens. Kurz an der Leine halten, wenig Raum geben, blass nicht in den Mittelpunkt stellen diese Leute!

Zitat von Traian

Inssofern... ja, meine Meinung von meinem Können als Lehrerin und mein Vertrauen in die Aussagen meiner Ausbilder welcher Art auch immer sind schwer beschädigt. Ich erkenne mich selbst nicht wieder, wie gesagt, solche Versagensängste und Selbstzweifel waren mir immer fremd. Ich hatte bis vor zwei Jahren ein realistisches Bild von mir und meinem Vermögen. Jetzt muss ich zugeben, dass ich absolut kein Gefühl dafür habe, wo ich stehe. Null. 

Das hört man von so vielen Reffis. Das Ausbildungssystem ist einfach ein sehr bescheidenes System, in dem Du noch einmal richtig klein gemacht wirst, obwohl Du bereits studiert hast. Man wird oftmals einfach als Jugendlicher in der Ausbildung behandelt. Und so soll man den Perspektivwechsel vom Schüler / Studenten zum Lehrer vollziehen?! Hirnrissig!

Wie "sehr" man wertgeschätzt wird merkt man allein schon daran, was man im Referendariat verdient, weswegen allein ich das Referendariat nicht so ehrgeizig angehen würde, wie die meisten Reffis. Für das Mickergehalt auch noch Nachschichten schieben und auf meinen Schlaf und damit meine Gesundheit, meinen frischen Teint etc. verzichten? Für die Unterrichtsbesuche kann man mal ne Nachschicht einbauen, aber für den Unterricht, den niemand bewertet? Nun hat man in BW auch noch ein UNENTGELTLICHES Praxissemester zu leisten, schön spart man da wieder an den angehenden Lehrern, und da erwartet man hochmotivierte Reffis? So sicher nicht!

Nach aussen hin musst Du halt nur immer sagen: "Ja Herr Fachleiter, okay, sehe ich auch so, ich werde es beim nächsten mal umsetzen! Gut, dass Sie mir den Tipp geben..." Und dann investierst Du halt viel Zeit in den nächsten Unterrichtsentwurf für die Prüfung. Knapps Dir die Zeit halt von der Vorbereitung des normalen Unterrichts ab, das System möchte ja selber, dass das so ist!